



Die Fachkräftesituation in Hotel- und Gaststättenberufen – Nachwehen der Corona-Lockdowns

Anika Jansen

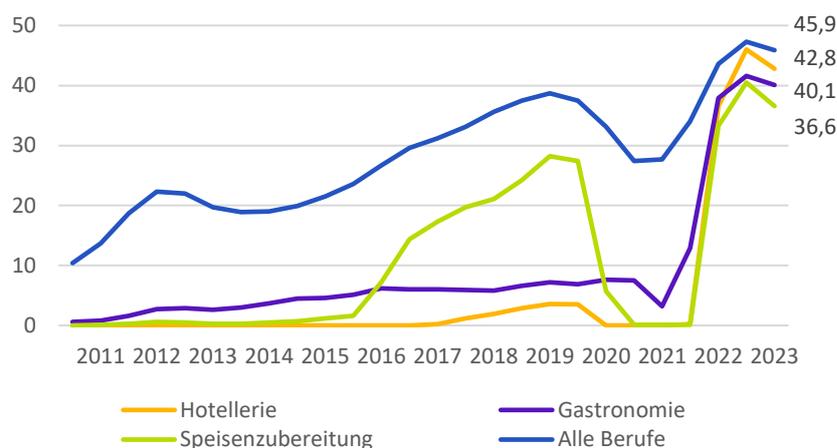
Im Sommer 2022 fehlten im Hotel- und Gaststättengewerbe viele Fachkräfte. Die Lockdowns im Zuge der Corona-Pandemie hatten diese Branche stark beeinträchtigt. Viele Restaurants, Kneipen und Hotels mussten schließen oder ihre Öffnungszeiten einschränken. Das wirkte sich auch auf den Arbeitsmarkt aus. Viele Beschäftigte haben die Branche verlassen und nur wenige sind dazugekommen (Jansen/Risius, 2022). Seit dem letzten Sommer gab es keine weiteren Einschränkungen mehr für diese Branche. Doch seitdem hat sich die Arbeitsmarktsituation nicht wieder entspannt. Der vorliegende KOFA-Kompakt beschreibt die Entwicklung der Fachkräftesituation in Hotel- und Gaststättenberufen.

Deutliche Zunahme der Engpässe in Hotel- und Gaststättenberufen

Fachkräfteengpässe in Hotel- und Gaststättenberufen (HoGa-Berufen) waren lange Zeit deutlich schwächer ausgeprägt als über alle Berufe hinweg (siehe Abbildung 1). Bis zum Jahr 2021 waren sie vergleichbar gering, wenn auch mit leicht steigender Tendenz. Nur in der Speisenzubereitung, worunter auch der Beruf „Koch/Köchin“ fällt, gab es schon seit 2015 einen deutlichen Anstieg der Stellenüberhangsquote, also der

offenen Stellen, die rechnerisch nicht mit passend qualifizierten Arbeitslosen besetzt werden können. Schon 2019 konnte in diesem Bereich beinahe jede dritte offene Stelle nicht besetzt werden. Im Zuge der Corona-Pandemie fielen die Engpässe in den HoGa-Berufen zunächst überdurchschnittlich stark aus. In der Hotellerie und der Speisenzubereitung lag die Stellenüberhangsquote zeitweise bei null. Die geringen Engpässe sind nicht verwunderlich, da diese Branche aufgrund der Einschränkung übermäßig stark von der Corona-Pandemie betroffen war und daher nur wenige Stellen ausgeschrieben wurden.

Abbildung 1: Stellenüberhangsquote in Hotel- und Gaststättenberufen
(gleitende) Jahresdurchschnitte, in Prozent



Quelle: KOFA-Berechnungen auf Basis von Sonderauswertungen der BA und der IAB-Stellenerhebung, 2023

Definition der Hotel- und Gaststättenberufe

Für die Arbeitsmarktanalysen in diesem Kompakt werden drei für die Branche relevante Berufsgruppen der Klassifikation der Berufe 2020 (KldB) der Bundesagentur für Arbeit (BA) mit insgesamt 23 Einzelberufen analysiert: Hotellerie (KldB: 632) mit sechs Einzelberufen, Gastronomie (KldB: 633) mit zehn Einzelberufen und Speisenzubereitung (KldB: 293) mit sieben Einzelberufen. Bei einigen Daten liegen nur Informationen auf Ebene der 2-Steller vor. Dort wird die gesamte Berufshauptgruppe „Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe“ (KldB: 63) verwendet. Zur Beschreibung der Fachkräfteengpässe wird die sogenannte Stellenüberhangsquote genutzt (für weitere Informationen siehe blauer Kasten auf S. 2).

Nach der Corona-Pandemie änderte sich das Bild allerdings erheblich. Seit 2022 ist die Engpasssituation in den meisten Berufshauptgruppen der Branche ähnlich stark wie in der Gesamtwirtschaft. Am aktuellen Rand sind die die Engpässe zwar wieder leicht gesunken, sind aber immer noch wesentlich stärker als vor der Pandemie. Am stärksten sind die Engpässe im Bereich Hotellerie. Dort können aktuell 42,8 Prozent der offenen Stellen nicht besetzt werden. Am zweitstärksten betroffen ist der Bereich Gastronomie mit 40,1 Prozent, gefolgt vom Bereich Speisenzubereitung mit 36,6 Prozent.

Am häufigsten fehlen Fachkräfte mit Berufsausbildung

Im Hinblick auf die Top-10-Engpassberufe ist die Fachkräftelücke im Beruf „Köche/Köchinnen“ am größten (Tabelle 1). Dort fehlen 7.555 Fachkräfte, was 37,6 Prozent aller offenen Stellen entspricht. In Mecklenburg-Vorpommern ist dies zugleich der Top-Engpassberuf. Viele Fachkräfte fehlen auch im Beruf „Fachkraft für Gastronomieservice“ (3.978). Damit können dort 49,4 Prozent aller offenen Stellen nicht besetzt werden. Im Beruf Fachkraft für Hotelservice fehlen 1.726 Fachkräfte (46,1 Prozent aller offenen Stellen).

Tabelle 1: Top-10-Engpassberufe in den Hotel- und Gaststättenberufen
(gleitender) Jahresdurchschnitt zum 30.06.2023

Beruf	Anforderungs-niveau	Berufs-gruppe	Fachkräfte-lücke
Köche/Köchinnen	Fachkraft	Speisen-zubereitung	7.555
Gastronomieservice	Fachkraft	Gastronomie	3.978
Hotelservice	Fachkraft	Hotel	1.726
Systemgastronomie	Fachkraft	Gastronomie	1.083
Aufsicht und Führung - Hotellerie	Spezialist:in	Hotel	1.022
Aufsicht und Führung - Speisenzubereitung	Spezialist:in	Speisen-zubereitung	788
Gastronomie (sonstige Spezialisierung)	Fachkraft	Gastronomie	459
Gastronomieservice	Spezialist:in	Gastronomie	328
Hotelkaufleute	Fachkraft	Hotel	30
Gastronomie (sonstige Spezialisierung)	Spezialist:in	Gastronomie	23

Quelle: IW-Fachkräftedatenbank auf Basis von Sonderauswertungen der BA und der IAB-Stellenerhebung, 2023

Methodik in aller Kürze

Die KOFA-Analysen zur Fachkräftesituation beruhen auf Daten zu gemeldeten offenen Stellen und registrierten Arbeitslosen der Bundesagentur für Arbeit (BA). Zur Berechnung der offenen Stellen werden die gemeldeten Stellen anhand von Meldequoten aus der IAB-Stellenerhebung, das heißt, dem Anteil der gemeldeten Stellen an allen offenen Stellen, sowie dem Anteil der Zeitarbeitsstellen aus Sonderauswertungen der BA hochgerechnet. Die Meldequote für Fachkräfte und Spezialist:innen liegt bei etwa 50 bzw. 45 Prozent, die für Expert:innen bei etwa 30 Prozent. Gemeldete Zeitarbeitsstellen werden nur etwa zu 40 Prozent berücksichtigt, da diesen nicht immer eine reale Arbeitskräftenachfrage gegenübersteht.

Die **Fachkräftelücke (FKL)** ist die Anzahl an offenen Stellen, für die es in einer Region/bundesweit keine passend qualifizierten Arbeitslosen gibt. Die **Stellenüberhangsquote (SUQ)** beschreibt den Anteil an offenen Stellen, für den es keine passend qualifizierten Arbeitslosen gibt, an allen offenen Stellen. Sie stellt ein Maß für die Intensität des Fachkräftemangels dar.

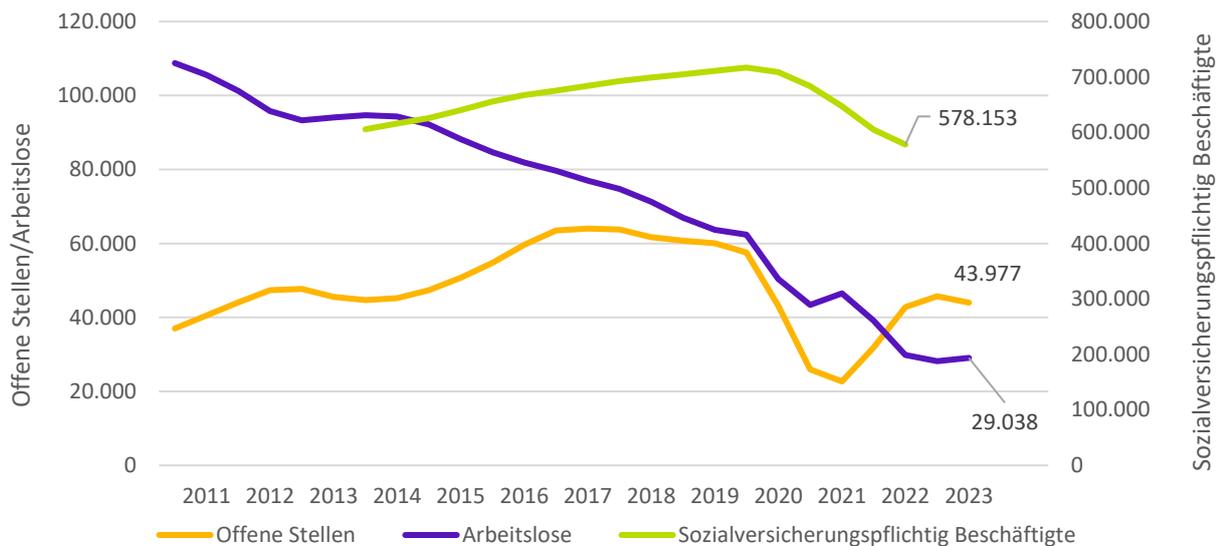
Immer weniger Arbeitslose in Hotel- und Gaststättenberufen gemeldet

Der starke Anstieg der Fachkräfteengpässe lässt sich vor allem mit einem geringeren Angebot an verfügbaren Arbeitslosen erklären und weniger mit einem Anstieg der offenen Stellen. Die Betriebe haben im Zuge der Corona-Pandemie zunächst weniger Stellen ausgeschrieben. Nach den Einschränkungen der Corona-Pandemie ist die Zahl der ausgeschrieben Stellen für qualifizierte Fachkräfte zwar wieder gestiegen, lag aber immer noch unter dem Vor-Corona-Wert (Abbildung 2). Dies ist anders als bei der Gesamtzahl der offenen Stellen über alle Berufe hinweg, die am aktuellen Rand den Vor-Corona-Wert schon überschritten hat (nicht in der Abbildung dargestellt).

Die Zahl der Arbeitslosen ist dagegen seit 2011 beinahe kontinuierlich gesunken. Bis auf einen geringfügigen Anstieg im Jahresdurchschnitt 2020 setzte sich der Rückgang auch in der Corona-Pandemie fort. So reduzierte sich die Zahl der Arbeitslosen in den Hotel- und Gaststättenberufen im Jahresdurchschnitt 2021 im Gegensatz zum Vorjahresdurchschnitt um 30,5 Prozent. Damit zeigt sich auch bei den Arbeitslosen eine andere Entwicklung in den Hotel- und Gaststättenberufen als über alle Berufe hinweg. Denn über alle Berufe hinweg ist die Zahl der Arbeitslosen im Jahr 2021 um 11,3 Prozent gestiegen und fiel erst nach der Corona-Pandemie wieder ab.

Abbildung 2: Die Entwicklung der offenen Stellen, Arbeitslosen und Beschäftigten in Hotel- und Gaststättenberufen

Nur qualifizierte Fachkräfte, (gleitende) Jahresdurchschnitte, absolut



Quelle: IW-Fachkräftedatenbank: Berechnungen auf Basis von Sonderauswertungen der BA und der IAB-Stellenerhebung, 2023

Viele Beschäftigte und Arbeitslose haben im Zuge der Corona-Pandemie der Branche und der (angestrebten) Tätigkeit in einem HoGa-Beruf den Rücken gekehrt. Dies zeigt sich zum einen daran, dass die Zahl der qualifizierten Beschäftigten stark gesunken ist. Zum anderen sind in der Berufshauptgruppe „Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe“ im gesamten Jahr 2020 mit 156.090 Personen deutlich mehr arbeitslos geworden (Sonderauswertung der BA, 2023) als neue Arbeitslose mit einem entsprechenden Zielberuf registriert wurden, denn dies waren nur 27.000 Personen. Zudem könnte ein Teil dieser Personen in den Ruhestand gewechselt sein, doch lässt sich so nur ein Teil dieser Entwicklung erklären.

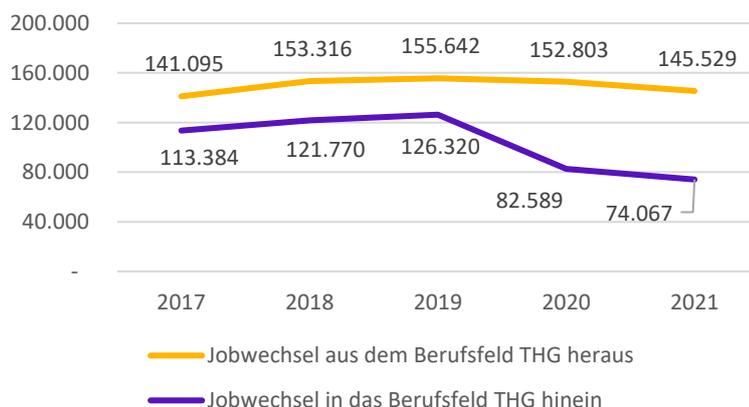
Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe locken immer seltener Beschäftigte aus anderen Berufsbereichen an

Im Jahr 2021 kam es wesentlich häufiger vor, dass Personen das Berufsfeld „Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe“ verlassen haben, als dass Beschäftigte neu hinzugekommen sind. So haben im Jahr 2021 in 145.000 Fällen Personen das Berufsfeld „Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe“ zugunsten eines anderen Berufs verlassen (Abbildung 3). Dagegen sind in nur 74.000 Fällen Personen aus anderen Berufsbereichen neu hinzugekommen. Das bedeutet, es gab 71.000 Wechsel mehr aus dem Berufsfeld heraus als in das Berufsfeld hinein. Äquivalent dazu ist seit 2020 die Zahl der Beschäftigten in dem Berufsfeld stark zurückgegangen. Diese Diskrepanz war vor der Corona-Pandemie noch nicht so stark ausgeprägt. Die Zahl der Jobwechsler aus dem Berufsfeld heraus lag zwar ähnlich hoch. Doch kam es in den Jahren 2017 bis 2019 wesentlich häufiger vor, dass Personen aus anderen Berufsfeldern in eine Beschäftigung im Berufsfeld „Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe“ hineingewechselt haben. So gab es im Jahr 2019 noch 126.000 neue Beschäftigungsverhältnisse in den HoGa-Berufen, bei denen die Personen vorher in einem anderen Beruf beschäftigt waren. Somit gab es in dem Jahr lediglich etwa 30.000 Wechsel mehr aus der Berufsgruppe heraus als in die Berufsgruppe hinein.

Im Zuge der Corona-Pandemie haben die HoGa-Berufe also immer weniger Beschäftigte aus anderen Bereichen angelockt. Grundsätzlich ist es allerdings möglich, dass nach den Corona-Einschränkungen im Jahr 2022 wieder mehr Beschäftigte in die Berufe gewechselt sind. Ein Blick auf die Zahl der qualifizierten sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zeigt allerdings, dass auch zum gleitenden Jahresdurchschnitt 2021/2022 die Zahl der Beschäftigten weiterhin gesunken ist.

Abbildung 3: Zahl der Jobwechsel zwischen dem Berufsfeld „Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe“ (THG) und allen anderen Berufsfeldern

Nur Wechsel in qualifizierte Berufe



Quelle: KOFA-Berechnungen auf Basis von Sonderauswertungen der Bundesagentur für Arbeit, 2022

Hinweis: Nur neue Beschäftigungsverhältnisse, bei denen die Person auch schon vorher sozialversicherungspflichtig beschäftigt war und der Herkunftsberuf bekannt ist.

Daten zur beruflichen Mobilität

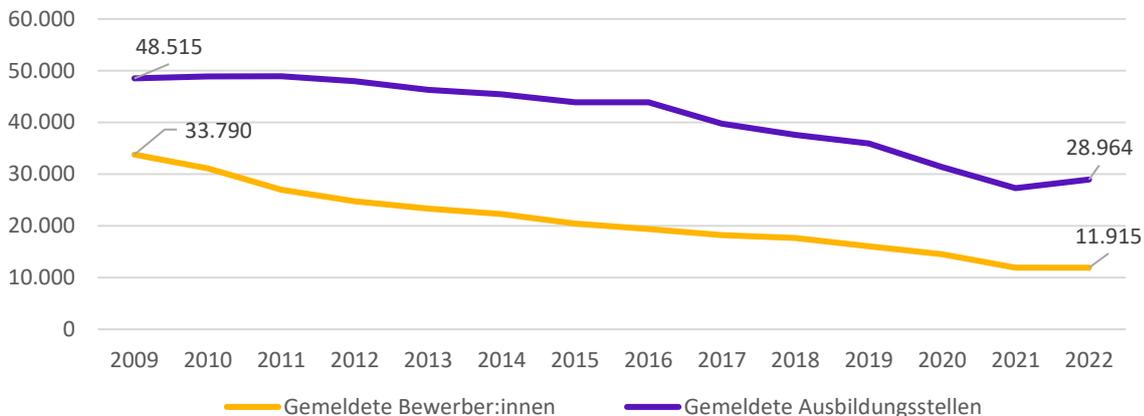
Die Datengrundlage bilden alle Jobwechsel innerhalb eines Jahres von einem sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnis in ein anderes. Zugänge aus oder Abgänge in Arbeitslosigkeit oder Sonstiges sind nicht in den Daten enthalten. Für jeden Wechsel ist die Berufshauptgruppe des Berufs vor dem Jobwechsel und des Berufs nach dem Jobwechsel verfügbar. Die Daten liegen nur auf Ebene der Berufshauptgruppen (KldB 2-Steller) vor, hier auch als Berufsfeld bezeichnet, und damit hier lediglich für die gesamte Berufshauptgruppe „Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe“. Dort sind zusätzlich zu den Hotel- und Gaststättenberufen auch die Tourismus- und Sportberufe sowie die Veranstaltungsberufe enthalten. Die Hotel- und Gaststättenberufe machen mit 360.000 Beschäftigten 82,6 Prozent aller qualifizierten Beschäftigten der Berufshauptgruppe aus. Nicht enthalten dagegen sind dort die Berufe Speisenzubereitung, darunter auch der Beruf „Koch/Köchin“. Da die Daten Wechsel der Beschäftigungsverhältnisse und nicht Personen beschreiben, kann es grundsätzlich sein, dass die tatsächliche Zahl der Personen, die gewechselt ist, niedriger als die Zahl der Jobwechsel war, wenn Personen mehrmals pro Jahr in einen Beruf hin und zurück gewechselt sind. Daher wird hier von Wechseln und nicht Personen gesprochen.

Große Schwierigkeiten bei der Nachwuchssuche in Hotel- und Gaststättenberufen

Da vor allem qualifizierte Fachkräfte mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung in den Hotel- und Gaststättenberufen fehlen, ist es aufschlussreich, den Ausbildungsmarkt zu untersuchen. Im Bereich HoGa gibt es seit 1. August 2022 sieben Ausbildungsberufe: Fachkraft für Gastronomie, Fachmann/Fachfrau für Restaurants und Veranstaltungsgastronomie (beide gehören zur Berufsgattung Gastronomieservice), Hotelfachmann/-fachfrau, Koch/Köchin, Fachmann/Fachfrau für Systemgastronomie, Kaufmann/Kauffrau für Hotelmanagement sowie Fachkraft Küche. Bei den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen stellen die Hotelfachleute und Köche/Köchinnen im Ausbildungsjahr 2022/2023 die größte Gruppe mit zusammen mehr als 7.000 neuen Ausbildungsverträgen. In den beiden Ausbildungsberufen des Gastronomieservices wurden zusammen mehr als 5.700 Verträge abgeschlossen. Ausbildungsverträge für Fachleute für Systemgastronomie sowie Kaufleute für Hotelmanagement wurden mit 600 bzw. 300 neuen Verträgen deutlich seltener abgeschlossen.

Insgesamt fallen in dem Berufsfeld seit vielen Jahren sowohl die Zahlen der gemeldeten Ausbildungsstellen als auch der gemeldeten Bewerber:innen. Die Zahl der gemeldeten Stellen lag aber durchgängig immer wesentlich höher als die Zahl der gemeldeten Bewerber:innen. Am aktuellen Rand ist die Zahl der angebotenen Ausbildungsstellen das erste Mal seit langem wieder leicht gestiegen auf zuletzt beinahe 29.000. In allen Berufsgattungen ist es ähnlich schwer, Ausbildungsplätze zu besetzen. Der Anteil unbesetzter Stellen an den gemeldeten Stellen ist in allen Berufen überdurchschnittlich hoch und liegt zwischen 18,3 Prozent (in der Systemgastronomie) und 21,5 Prozent (bei den Hotelkaufleuten). Zum Vergleich: Über alle Berufe hinweg liegt der Anteil der unbesetzten Stellen bei 12,6 Prozent.

Abbildung 4: Gemeldete Ausbildungsbewerber:innen sowie Ausbildungsstellen in Hotel- und Gaststättenberufen



Quelle: KOFA-Berechnungen auf Basis von Sonderauswertungen der Bundesagentur für Arbeit, 2022

Der Schock, den die Corona-Pandemie mit sich gebracht hat, wirkt nachhaltig. Die Fachkräftesituation in den Hotel- und Gaststättenberufen hat sich am aktuellen Rand zwar etwas entspannt, ist aber immer noch wesentlich angespannter als vor der Corona-Pandemie. Viele Beschäftigte haben in andere Berufe gewechselt, immer weniger Beschäftigte kommen neu hinzu. Die Daten geben Hinweise darauf, dass Personen, die arbeitslos geworden sind, sich ebenfalls häufig in andere Berufe orientieren. In der Ausbildung ist es seit Jahren überdurchschnittlich schwierig, angebotene Ausbildungsplätze zu besetzen und die Zahl der Bewerber:innen sinkt auffällig. Zwar ist die Branche bereits vielfältig bei der Werbung um Nachwuchs und Mitarbeitende aktiv, doch die Arbeitsmarktsituation zeigt, dass nach wie vor Handlungsbedarf besteht. Damit die Engpässe gemildert werden, sollte die Branche sich noch attraktiver aufstellen, Sicherheit und Perspektiven vermitteln und das bereits hohe Engagement in der Berufsorientierung weiter intensivieren. Zudem gilt es, wieder mehr Quereinsteiger:innen wie in früheren Jahren aus anderen Berufen zu werben. Auch die Rekrutierung von internationalen Beschäftigten und Auszubildenden ist eine ergänzende Möglichkeit zur Fachkräftesicherung, für die durch die inzwischen verabschiedete Novellierung des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes neue Optionen bestehen.



Das Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung (KOFA) unterstützt kleine und mittlere Unternehmen im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) dabei, Fachkräfte zu finden, zu binden und zu qualifizieren. Ausführliche Analysen und weitere Fakten über die Fachkräftesituation erhalten Sie unter: [kofa.de/studien](https://www.kofa.de/studien)

Bleiben Sie beim Thema Fachkräftemangel auf dem Laufenden und abonnieren Sie unseren Newsletter: [kofa.de/newsletter](https://www.kofa.de/newsletter)